

Friedensvertrag, geschlossen zu Senlis, zwischen KARL VIII., König von Frankreich, einerseits und MAXIMILIAN I., König der Römer, und dessen Sohn, PHILIPP, Erzherzog von Österreich, andererseits, den 23. Mai 1493.

Aus dem mittelalterlichen Französisch¹ und mit Anmerkungen von
ARTHUR H. LAMBAUER
(Dornbirn, im März/April 2026)

KARL², von Gottes Gnaden König von Frankreich, an alle jene, die diese gegenwärtige Schrift sehen werden: Heil! Da wir seit unserer Thronbesteigung von unserem ganzen Herzen und in sehr sorgfältiger Pflege und der erforderlichen Aufmerksamkeit das Wohl, die Ruhe und die Erleichterung von unserem Volk³ gewünscht und unerbittlich verfolgt⁴ haben, und, um dahin zu gelangen, den Friedens als Höchstes Gut⁵ anerkannt haben, das der König der Könige, Gott unser Schöpfer, einzig von wem wir unser Königreich erhalten, den Sterblichen hinterlassen hat; und weiters, dass kraft guten und sicheren Friedens alles Wohl zufließt, und dass vermittelt desselben die Gerechtigkeit, durch welche die Könige regieren, aufgerichtet und vollzogen wird, wie es die Erfahrung der vergangenen Dinge zeigt; ist unser Königreich nicht nur stark und standfest, sondern groß gewachsen und erhöht; und da im Gegenteil durch Kriege und Teilungen zahlreiche Übel herankommen an die unerträgliche Menge⁶, den Druck⁷ und das Trübsal des armen Volks, und wir zum Lob unseres besagten Schöpfers, des einzigen Urhebers des Friedens, sowie auf Anraten und Avis der Herrschaften unseres Blutes sowie Leuten unseres Rates angenommen, gemacht und geschlossen haben guten Frieden, solche Union und Freundschaft mit den Königen und Fürsten der Christenheit, die bislang gegen uns und unser Königreich im Krieg gewesen waren, und so nur übrig blieb, jedwede Differenzen zu befrieden und zu schlichten, die es da zwischen uns und unseren sehr lieben und sehr geliebten, dem Bruder und Cousin, dem König der Römer⁸, und dessen Sohn, dem Erzherzog PHILIPP⁹, gab, um ihnen ein Ende zu setzen, nachdem unsere besagten, der Bruder und die Cousins, einige Male unseren welchen besonderen Dienern haben lassen ankündigen, dass sie von ihrer Seite

die Befriedung dieser Differenzen und von nun an, mit uns in guter Brüderlichkeit, Union und Freundschaft zu leben, wünschten, so wie wir es unsererseits immer gewünscht haben, hatten wir befohlen, dass welche Tagungen und Austausch sowohl in den Marken¹⁰ unseres Landes von Burgund, als auch unseren Landes von der Picardie, abgehalten würden, zu welchen sich die Botschafter und Beauftragten Gesandten unsererseits sowie auch die Botschafter und Beauftragten Gesandten von Seiten unseres Bruders und unserer Cousins eingefunden haben, welche, nachdem sie welche Austausch an jedem der besagten Orte gehabt hatten, gemeldet haben, dass, um gemeinsam die besagten Gegenstände zu verstehen und zu einem bündigen und fruchttragenden Ausgang zu führen, ratsam sei, dass sie alle sich einfänden und die Unsrigen sich versammelten¹¹ in dieser besagten unseren Stadt Senlis.

Zu welcher Tagung und Versammlung es der Heiligen Kaiserlichen Majestät gefallen hat, unseren sehr lieben und sehr geliebten Bischof von Eichstätt¹² sowie unseren Cousin, den Grafen von Solre und andere seine Berater und Redner als Botschafter und Beauftragte zu entsenden, um bei der Pazifikation der besagten Differenzen zu vermitteln und zu helfen, vermittelt welcher sie, nach mehreren, zwischen unseren besagten Botschaftern und Beauftragten und jenen unserer besagten Bruders und Cousins, zu verschiedenen Malen und an verschiedenen Orten stattgefundenen Fürsprachen und Austauschen, endlichen guten Frieden, solche Union und Freundschaft akkordiert haben: zwischen uns, unserem sehr lieben und sehr geliebten Sohn, dem Dauphin, unserem Königreich, unseren Ländern und Herrschaften, Dienern und Untergebenen einerseits, und unseren, dem Bruder und den Cousins,

¹ Den hier übersetzten Text findet der geschätzte Leser bei DUMONT, *Corps universel diplomatique*, Tome III/2, Amsterdam/La Haye (1728), 303.

² KARL VIII.

³ *De notre peuple*. Zumal hier nicht *du* gesetzt ist, ist das pejorativ zu verstehen! In dieser Manier setzen die völkermordenden Zionisten heute fort. - CORRIGENDUM! Zumal aufgrund der Setzung des Possesivpronomen *notre* ein *du* fehl am Platze wäre, wird der vorige Kommentar nicht aufrechterhalten. Siehe aber (*im Gegenteil*) FN 7!

⁴ *Pourchassé*, heißt auch: *Jagd machen auf*.

⁵ *Souverain bien*. Eine frühe Belegstelle für dieses Adjektiv.

⁶ *Insupportable foule*.

⁷ *Oppression*. Zufolge des vorangehenden pejorativen Ausdrucks (siehe FN 3) ist diese hier so zu übersetzen.

⁸ MAXIMILIAN I.

⁹ Dem nachmaligen König der Spanien, PHILLIP I.

¹⁰ *Marche*. Mit einem Accent grave (*marché*) hat dies auch die Bedeutung von Markt, was auf Vergnügungen hinweisen könnte, derer man sich unterziehen hätte sollen; weshalb man wohl auch den Tagungsort, von dem vom französischen König vorgeschlagenen nach Senlis (von lat. *Silvanecti*, nach den Keltischen SILVANECTERN. *Silvæ*: lat. der Wald) verlegt hat; was als Metapher dafür gelten kann, dass mit der Übernahme Burgunds (und damit auch der zugehörigen Grafschaft Charolais, in der Uranvorkommen liegen) durch Habsburg eine Phase der Transition der intensiven Leistungskonzentration zum Schaden der Umwelt eingeläutet wurde.

¹¹ *Eux tous se trouvaissent et assemblaissent les nous*. Ob mit den *les nous* der König von Frankreich selbst oder, wie hier übersetzt, die *Unsrigen* im Sinne von Gleichgesinnten gemeint sind, bleibt offen, könnte aber im Zusammenhang mit dem vorherigen Tagungsort (*marché*; FN 10) in letzterem Sinne verstanden werden.

¹² WILHELM VON REICHENAU.

dem König der Römer und dem Erzherzog PHILIPP, dessen Sohn, sowohl in deren Namen als auch im Namen unserer sehr lieben und sehr geliebten Cousine, MARGARETE¹³ von Österreich, der Tochter unseres besagten Bruders und Schwester unseres besagten Cousins, des Erzherzogs, deren Ländern, Herrschaften und Untertanen, andererseits; wonach und sodass¹⁴ es mehr ausführlich¹⁵ in den Artikeln des besagten Friedens enthalten ist, deren Inhalt folgt:

[wird fortgesetzt...]

¹³ MARGARETE VON ÖSTERREICH.

¹⁴ *Selon et ainsi que*. Das nimmt Bezug auf die gesamte vorangehende Schilderung der Hergänge um den Wechsel des Tagungsortes und der Ursachen hierfür.

¹⁵ *Plus au long*. Darin (siehe auch FN 14!) steckt der deutliche Hinweis darauf, dass bereits damals mitnichten die offiziellen Botschafter und Beauftragten, sondern anonyme Hintermänner als Vertreter der wahren Intelligenzija das Sagen hatten, wenn es um die Formulierung und Textierung des Inhalts von völkerrechtlichen Verträgen ging.